



Frühe Industriefotografie in der Überlieferung des Magdeburger Grusonwerkes

Seitenplatte eines Hartguss-Panzerturms (LASA, I 28, Nr. Foto 3, Foto B 62)

Mit spektakulären und kaum noch erwarteten Übernahmen konnte das Landesarchiv seine Betriebsbestände von Grusonwerk und SKET 2020/21 ergänzen. Von herausragender Bedeutung ist dabei die enthaltene Fotoüberlieferung.

Die für die Magdeburger Industrie- wie Stadtgeschichte prägende Unternehmensentwicklung reicht bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts zurück: Hermann Gruson gründete 1855 eine an der Elbe gelegene Schiffswerft in Verbindung mit einer kleinen Maschinenfabrik und Eisengießerei, die im Bereich des Schwermaschinen- und Anlagenbaus schnell expandierte.

1893 übernahm die Essener Firma Friedrich Krupp das Grusonwerk auf Grund eines Betriebsüberlassungsvertrages. Im Jahre 1923 erhielt das Grusonwerk eine eigene Rechtspersönlichkeit, verblieb jedoch als 100%iges Tochterunternehmen im Eigentum der Krupp AG.

Archivierung in Magdeburg und Essen

Hieraus erklärt sich, dass auch das Historische Archiv Krupp in Essen Unterlagen seit der Betriebsüberlassung archiviert und ergänzend über einen Bestand mit Fotografien verfügt. Im Kern verblieb die historische Überlieferung des Grusonwerkes aber nach 1945 im Betriebsarchiv des volkseigenen Nachfolgebetriebes und stand damit zu DDR-Zeiten mit der ‚Verstaatlichung‘ der Betriebsarchive zur Übernahme in das damalige Staatsarchiv Magdeburg an.

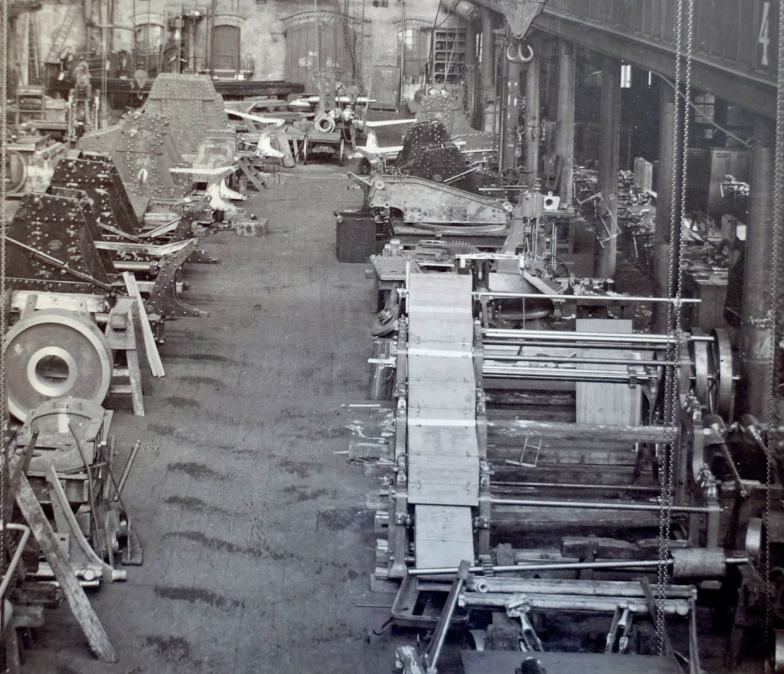
Die Fried. Krupp Grusonwerk AG war 1945 vom Esse-

ner Stammwerk getrennt worden, bis 1953 übernahm eine Sowjetische Staatliche Aktiengesellschaft die Verwaltung des Betriebes, der 1954 an die DDR übergang, als VEB Schwermaschinenbau „Ernst Thälmann“ firmierte und 1969 Kombinat wurde. Aus dem SKET als größtem Schwermaschinenbaubetrieb der DDR wurden nach der Friedlichen Revolution verschiedene GmbHs ausgegründet; als Rechtsnachfolger des Kombinats fungierte die SKET Maschinen- und Anlagenbau AG.

SKET-Insolvenz und verspätete Übernahmen

Seit 1991 wurde eine umfassende archivische Sicherung der Grusonwerk- beziehungsweise SKET-Überlieferung vorbereitet. Eine 1996 abgeschlossene Übernahme-/Übergabevereinbarung wurde mit der SKET-Gesamtvollstreckung hinfällig; die Unterlagen verbrachte der Insolvenzverwalter in ein Neubrandenburger Depot.

Erst nach fast einem viertel Jahrhundert eröffneten sich Mitte 2020 im mittlerweile weit vorangeschrittenen Insolvenzverfahren neue Perspektiven für verspätete Übernahmen mit einem enormen historischen Stellenwert – die Übernahmen konnten 2022 abgeschlossen werden. Der Entstehungszeitraum



Arbeiter in Werkhalle (LASA, I 28, Nr. Foto 1, Foto A 50)

reichte bis in die Transformationsphase nach der Friedlichen Revolution.

Die Fotoüberlieferung

Von außergewöhnlicher Bedeutung für die Bestände von SKET wie Grusonwerk ist die Ende 2020 übernommene Fotoüberlieferung, die von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis ca. 1994 reicht. Diese mehr als 100.000 Fotos müssen und können teilweise die fehlende schriftliche Überlieferung ersetzen. Die künftige Erschließung wird daher einen doppelten Rekonstruktionsanspruch zu berücksichtigen haben: Die Visualisierung historischer Industriekultur und das Ausgleichen fehlender schriftlicher Überlieferung. Die systematische Analyse der Fotoüberlieferung steht in den nächsten Jahren an und wird durch erste Teildigitalisierungen, die 2022 im Rahmen der Digitalen Agenda des Landes realisiert werden konnten, erheblich erleichtert.

Frühe Magdeburger Industriefotografie

Die historischen Anfänge der Industriefotografie im 19. Jahrhundert basierten auf einem komplexen Aufnahmeverfahren mit großformatigen Nassplatten, später Glasplatten. Innenaufnahmen mit natürlichem Licht bedingten lange Belichtungszeiten und förderten statische, inszenierte Motivgestaltungen. Die Dynamik industrieller Produktion muss aus diesen Aufnahmen mühsam rekonstruiert werden. Die Negative der frühen Werksfotografie sind im Betriebsarchiv nicht überliefert. Erhalten und seit 2021 im Landesarchiv einsehbar sind jedoch 31 großformatige Fotoalben unterschiedlichen Erhaltungszustandes – der äußere Einband ist teilweise stark beschädigt, die 5.600 enthaltenen Positivabzüge haben eine schwierige Überlieferungsgeschichte

erstaunlich gut überdauert. Ausbleichungs- und Vergilbungsprozesse mindern nur teilweise den Informationsgehalt.

Die 31 Fotoalben enthalten Datierungen von 1869 bis 1909, der Schwerpunkt liegt vor der Jahrhundertwende. Die Alben setzen mit der Einrichtung eines Photographischen Ateliers des Grusonwerkes (mit angeschlossener Lichtdruckerei) ein – als Werksfotograf wurde von 1872 bis 1911 Gustav Härtwig beschäftigt, der sich bereits 1875 mit 36 großformatigen Aufnahmen an einer Ausstellung im Österreichischen Museum für Kunst und Industrie beteiligte.

31 Alben und ihre Systematik

Die Fotoalben unterliegen einer alphanumerischen Systematik, die von A 1 Fabrikansichten bis zu N 1 Kabel- und Verseilmaschinen reicht. Panzertürmen und Batterien beispielsweise sind zwei Alben gewidmet, zu Zerkleinerungsmaschinen und Mühlen existieren sieben Alben. Die äußeren Hüllen der Alben waren einheitlich vorkonfektioniert und zum Einheften von stabilen Kartons vorbereitet, auf die die einzelnen Fotos zuvor aufgezogen wurden.

Die Fotoalben dienten offenkundig der internen Dokumentation und waren Grundlage für Weiterverarbeitungen und -nutzungen, zum Beispiel in Werbeprospekten. Die Alben hatten jedoch keinen repräsentativen Charakter – dieser kommt dagegen Alben und Mappen mit Fotoabzügen und Foto-Drucken zu, von denen einige im Historischen Archiv Krupp nutzbar sind. Ausgangsfotos dieser luxuriös ausgestalteten Mappen und Alben sind in den im

Beschädigter Einband (LASA, I 28, Nr. Foto 14)





Produktion (LASA, I 28, Nr. Foto 1, Foto A 78)

Landesarchiv zugänglichen dokumentarischen Alben zu finden.

Der Gesamtumfang und die inhaltlichen Schwerpunkte der beim Grusonwerk und seinen Kunden bereits im 19. Jahrhundert gefertigten Fotografien lässt sich anhand eines 1889 angelegten Verzeichnisses eingrenzen.

Dieses vielfältige Verzeichnis wurde in den folgenden Jahren laufend handschriftlich ergänzt. Die Gliederung der ‚vorhandenen (Negativ)-Platten‘ entspricht der Systematik der überlieferten Fotoalben. Kurz nach der Jahrhundertwende setzte eine Umorientierung von Fotoalben auf Bildtafeln ein, auf die auch jetzt systematisch geordnete Fotos aufgezogen wurden. Das Bekleben erfolgte beidseitig und platzsparend in kleiner werdenden Formaten. Die Bild-

tafeln mit insgesamt 45.000 Fotos unterlagen einer gegenüber den Alben differenzierteren Systematik, die sich insbesondere am Produktspektrum des Grusonwerkes orientierte.

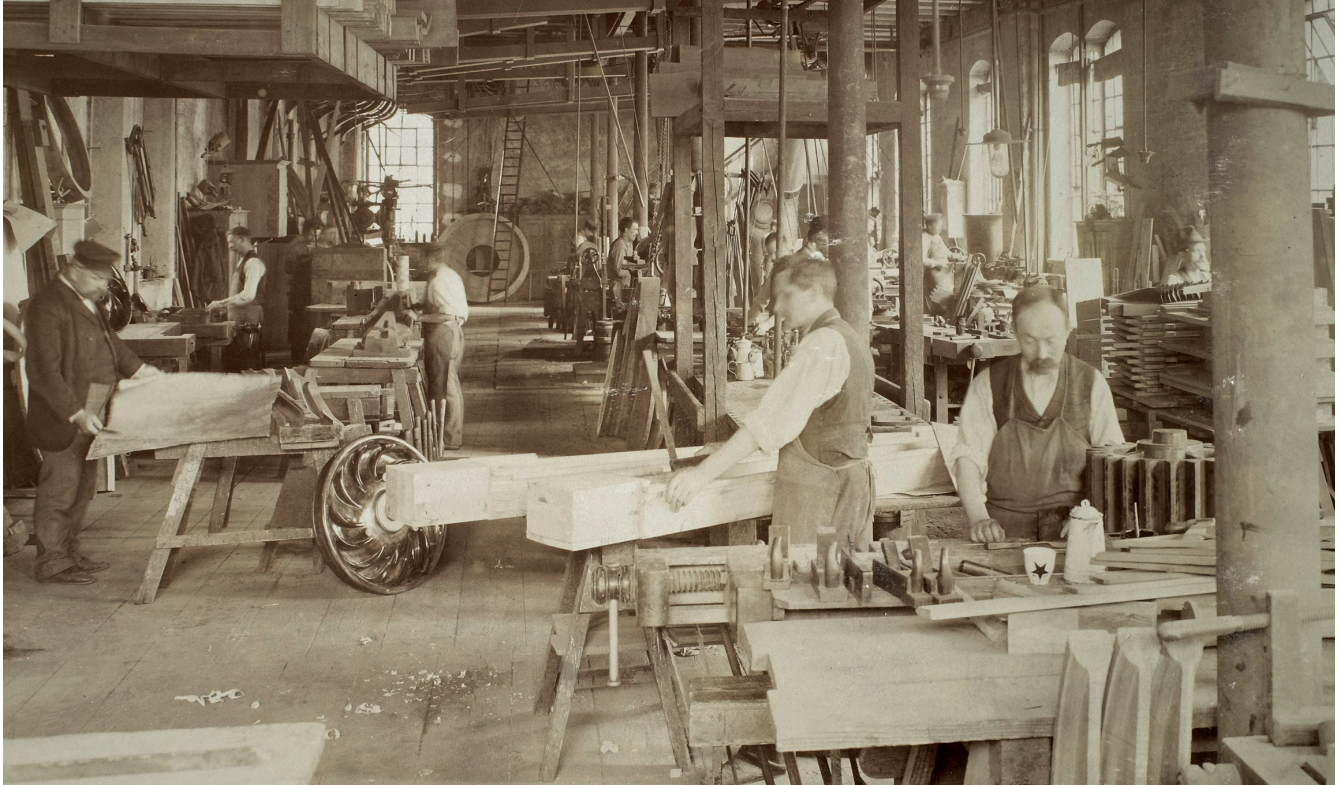
1907 wurde ein handschriftliches (und mit intensiven Bearbeitungsspuren versehenes) zweites „Verzeichnis der in Alben befindlichen Photographien“ angelegt. Weitere, immer als Arbeitsinstrument eingesetzte Verzeichnisse reichen bis 1983. Diese zum Teil ausführlich beschreibenden Hilfsmittel werden die anstehende Ordnung und Verzeichnung der Fotoüberlieferung im Landesarchiv erleichtern – und sie geben auch Hinweise auf am Ende des Zweiten Weltkrieges durch Bombenschäden vernichtete Negative. Den Fotoalben aus dem Grusonwerk kommt bei aller teilweisen Redundanz (einzelne Aufnahmen tauchen wiederholt auf, von manchen Fotos sind zwei oder drei Versuche überliefert) ein enormer Quellenwert zu: Diese jetzt benutzbare Fotoüberlieferung bietet eine Grundlage für unterschiedlichste Auswertungen, die weit über die Intentionen der Dokumentierenden hinausreichen.

Fabrikansichten und Arbeitsalltag

Ausgewählte Einblicke in die Fotoalben sollen mit den sogenannten Fabrikansichten beginnen, die bis 1902 reichen. Fotografiert wurden mit dem mutmaßlichen Anspruch einer Gesamtdokumentation nicht nur Außenansichten, sondern zugleich einzelne, teil-

Gelbgießerei (LASA, I 28, Nr. Foto 2, Foto A 184)





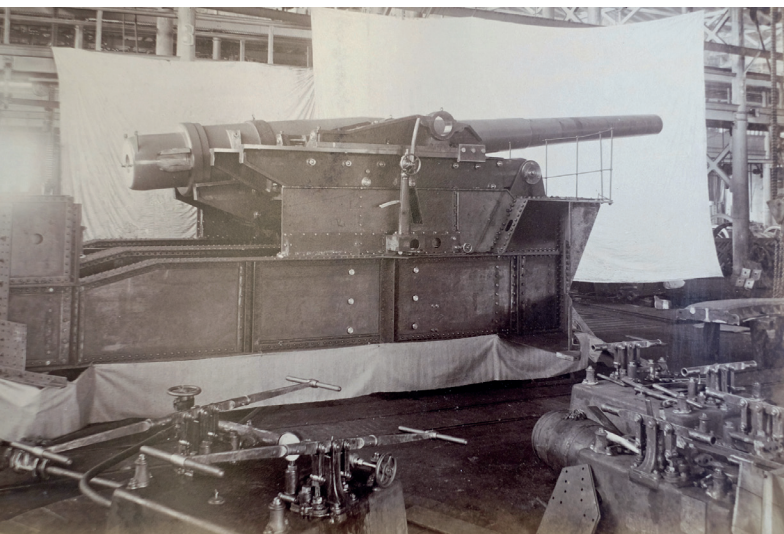
Tischlerei (LASA, I 28, Nr. Foto 2, Foto A 173)

weise menschenleere Produktionsbereiche, in denen jedoch immer wieder auch statisch wirkende Arbeiter auftauchen – nur in Einzelfällen nähern sich die Aufnahmen der Dynamik industrieller Produktion an. Die 1902 in der Gelbgießerei entstandene Aufnahme ist hierfür ein gutes Beispiel. Bewegung ließ sich mit langen Belichtungszeiten kaum einfangen – daher auch die Unschärfen der vier Arbeiter im Bildzentrum. Die sehr gute fotografische Qualität und das Detailreichtum vieler Aufnahmen in den „Fabrikansichten“ erlauben die Rekonstruktion der Entwicklung von Produktionstechnologien und Arbeitsprozessen – wie bei einem Bildausschnitt aus der Kesselschmiede. Die Momentaufnahme aus der Tischlerei lässt mit der gut erkennbaren Kaffeekanne nebst zugehöriger Tasse Alltägliches erahnen.

Panzertürme und Batterien

Zwei 1884 einsetzende und bis 1905 reichende Alben dokumentieren die Rüstungsproduktion. Das Grusonwerk hatte nicht nur die Technik des Hartgusses entwickelt, sondern vor allem einen Wettbewerbsvorsprung bei der Produktion von Panzerungen für den Schutz von Artillerieunterständen in Festungsanlagen erworben. Mit der Übernahme durch Krupp wurde 1893 ein missliebiger Kontrahent in seine Schranken verwiesen – die Herstellung von Küsten- und Festungspanzern blieb allerdings ein Schwerpunkt des Grusonwerkes. Viele Fotos wirken – wie auch in anderen Überlieferungen früher Industriefotografie – sehr inszeniert. Die versuchte Freistellung einer übergroßen Turmlaffete durch Stoffbahnen veranschaulicht dies.

Thurm-Laffete (LASA, I 28, Nr. Foto 4, Foto B 139)



Montage Panzerturm (LASA, I 28, Nr. Foto 5, Foto C 67)



Die Inszenierungen können sorgfältig ausgewählte und platzierte Personen (Meister oder Ingenieure) umfassen. Zugleich tauchen im Hintergrund eher zufällige Personen auf, im Ausnahmefall sogar eine Gruppe von Arbeitern.



Kaffeeschälmaschine (LASA, I 28, Nr. Foto 15, Foto J 409)

Mühlen und Kräne

Auch die zivile Produktion des Grusonwerkes lässt sich nachvollziehen – nach der Übernahme durch Krupp wurde der zivile Bereich, der vor allem Exportgüter umfasste, spürbar ausgeweitet. Das Magdeburger Grusonwerk entwickelte sich beispielsweise zu einem führenden Hersteller von Mühlen und Pressen für die Extraktion von Pflanzenölen sowie von Maschinen zur Verarbeitung von Kaffee und Zucker.

In den sieben Alben zu „Zerkleinerungsmaschinen und Mühlen“ dominieren freigestellte Maschinen, fotografierte Produktionshallen sind zumeist menschenleer. Manchmal, wie bei einer 1894 fotografierten Kaffeeschälmaschine tauchen aber auch die Maschinenbedienenden auf. Aus der technikgeschichtlichen Perspektive erwähnenswert sind ab 1900 fast schon enzyklopädisch fotografierte Einzelteile der Maschinen.

Die fotografische Überlieferung zu „Kranen und Hebezeugen“ lässt die Entwicklung von dampfgetriebenen zu elektrischen Kranen erkennen (der erste elektrische Kran wurde in Deutschland 1885 in Betrieb genommen) und dokumentiert die unterschiedlichen Einsatzkontexte bei den Kunden des Grusonwerkes, aber auch im Magdeburger Werk.

Ausblick

Das Potential der jetzt im Landesarchiv zugänglichen (und hier nur mit wenigen Beispielen illustrierten) Fotoüberlieferung aus dem Grusonwerk für die Industriekultur in Sachsen-Anhalt, für unternehmens-, sozial- und technikgeschichtliche Fragestellungen, kann kaum überschätzt werden. Die Ordnung, Ver-



Dampfbetriebener Kran (LASA, I 28, Nr. Foto 21, Foto K 77)

zeichnung und Nutzbarmachung dieses Bestandes wird in den nächsten Jahren einen Arbeitsschwerpunkt des Landesarchivs bilden – hierfür ist eine Projektförderung anzustreben.

Die frühe Industriefotografie im Grusonwerk setzte sich im 20. Jahrhundert mit einer trotz schmerzlicher Verluste über alle Umbrüche hinaus bemerkenswert dichten Überlieferung fort. Das Potential der SKET-Fotografien für sozialgeschichtliche Forschungen zum volkseigenen Betriebsalltag in der DDR soll hier zumindest erwähnt werden.

Und der bevorstehende Aufbruch Magdeburgs zu einer industriellen Metropole des 21. Jahrhunderts (mit einer Giga-Fabrik zur Chip-Produktion) sollte zum Anlass genommen werden, die wirtschaftsgeschichtliche Bedeutung dieser Stadt im 19. Jahrhundert auch mit Auswertungen der Fotoalben aus dem Grusonwerk zu rekonstruieren und zu visualisieren.

Detlev Heiden

Elektrischer Kran (LASA, I 28, Nr. Foto 21, Foto K 144)

